

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 07.05.2008**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06100 Halle (Saale),

Zeit: 17:00 Uhr bis Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	CDU
Herr Milad El-Khalil	CDU
Herr Wolfgang Kupke	CDU
Herr Dr. Erwin Bartsch	DIE LINKE.
Herr Erhard Preuk	DIE LINKE.
Herr Rudenz Schramm	DIE LINKE.
Herr Johannes Krause	SPD
Herr Prof. Ludwig Ehrler	MitBürger
Herr Mathias Weiland	BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN	
Frau Elli Kettmann	SKE
Frau Dr. Ulrike Wünscher	SKE
Herr Dr. Hans-Jochen Marquardt	BG
Herr Detlef Stallbaum	Verw
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verw
Herr Norbert Böhnke	MA CDU
Frau Gertrud Ewert	SPD
Herr Uwe Oertel	SKE
Frau Sabine Wolff	NEUES
FORUM	
Herr Wolfgang Stauch	SKE
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP
Herr Wätzel, Uwe	Verw.
Herr Werner, Bernd	Verw.

Entschuldigt fehlen:

Frau Sabine Däschler	SKE
Herr Dr. habil Günter Kraus	SKE

TOP 1 :

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Prof. Ehrler begrüßte die Anweisenden und stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 2 :

Feststellung der Tagesordnung

Herr Stallbaum beantragte, die Tagesordnung um den Punkt „Bestimmung eines Mitglieds des Kulturausschusses die Jury des ‚Internationalen Holzbildhauersymposiums‘“ zu ergänzen.

Die Tagesordnung wurde mit diesen Änderungen angenommen.

TOP 3 :

Genehmigung der Niederschrift vom 09.01.2008

Die Niederschrift vom 09.04.2008 wurde ohne Änderungen oder Ergänzungen bestätigt.

TOP 4:

TOP 4.1. :

Vergabe von einem Straßennamen und Änderung der Straßenführung von zwei Straßen

**Abstimmung:
einstimmig angenommen**

Top 4.2.:

Bestellung eines Protokollführers

Herr Professor Ehrler fragt nach den Gründen für diese Beschlussvorlage und bringt sein Mißfallen darüber zum Ausdruck, dass derlei Änderungen ohne Rücksprache und ausreichende Begründung eingereicht worden sind.

Herr Dr. Marquardt stellt die Beschlussvorlage als direkte Folge der Strukturveränderungen in der Verwaltung der Stadt Halle (Saale) dar.

Herr El-Khalil fragte, ob Herr Stallbaum im Kulturbüro bliebe, was **Herr Dr. Marquardt** bejahte. Danach begrüßte **Herr El-Khalil** diese Beschlussvorlage, weil Herr Stallbaum sich so besser den Inhalten der Sitzungen des Kulturausschusses zuwenden könne.

Frau Dr. Wünscher fragte, ob denn nun bestimmte Beschlussvorlagen für den Kulturausschuss aus dem OB-Bereich und andere vom Geschäftsbereich IV kämen und

wollte in diesem Zusammenhang wissen, wer denn im Kulturausschuss die Frau Oberbürgermeisterin vertreten würde.

Herr Dr. Marquardt erklärte, dass er der Vertreter sei.

Herr Weiland möchte einen Auszug aus der Geschäftsverteilung der Stadt Halle (Saale), woraus sich Zuständigkeiten und Zusammenarbeit mit dem Kulturausschusses ablesen lassen.

Herr Krause schlug vor, diesen Auszug an das Protokoll anzuhängen.

Herr Dr. Marquardt stimmte dem Wunsch zu, erklärte jedoch, dass diese bereits im Hauptausschuss ausgeteilt worden sei.

Herr Dr. Bartsch fragte noch einmal nach der Strukturverteilung.

Herr Krause lehnte eine weitere Diskussion darüber ab.

Abstimmung:

10 x Zustimmung

1 x Enthaltung

TOP 5:

Information zum Stand Theater der Welt durch Herrn Torsten Maß

Herr Torsten Maß begrüßte die Anwesenden und informierte zum Sachstand, wonach „Theater der Welt“ in jeder Hinsicht „voll im Plan“ liege. Weiterhin gab er eine Information zum Stand des Kartenverkaufs und berichtete, dass die „Imagekampagne“ begonnen habe.

Herr Professor Ehrler fragte, wie das mit den Fremdsprachen sei.

Herr Torsten Maß informierte, dass die Veranstaltungen in insgesamt 13 Sprachen stattfinden werden und auf einer Leinwand jeweils ein deutscher Text mitzulesen sein wird. Dieser Text wird ggf. gegenüber dem gesprochenen Wort eine gewisse Zusammenfassung darstellen, damit der Zuschauer nicht nur lesen müsse, sondern auch das Spiel auf der Bühne noch verfolgen könne.

Frau Wolff merkte an, dass sie beim Kartenkauf festgestellt habe, dass die Freien Theater nicht vorkämen, und fragte, ob dies Absicht sei.

Herr Torsten Maß bestätigte diese Erkenntnis und erklärte, dass man dies bewußt so gemacht habe, weil die Freien Theater nicht während „Theater der Welt“ quasi verschlissen werden sollten und nach dem Theaterfestival mit all ihren Kräften der Kulturszene zur Verfügung stehen sollten.

Herr Professor Ehrler dankte Herrn Maß und erklärte, dass es gut wäre, wenn auch im nächsten Kulturausschuss wieder eine Information zum Sachstand „Theater der Welt“ zu erhalten wäre.

Top 6:

Information zu den Konsequenzen der Tariferhöhung

Herr Wätzel trug ein Zahlenwerk mit Angaben zu den zu erwartenden Ausgabensteigerungen vor, die sich aus der Tariferhöhung ergeben werden.

Frau Dr. Wünscher erklärte, dass der Ausgangspunkt ihrer Anfrage der Eindruck gewesen sei, dass eine gewisse Ungleichbehandlung gegenüber dem Verbund Oper / Staatskapelle

einerseits und dem beiden Eigenbetrieben Kulturinsel und Thalia andererseits zu erkennen wäre. Die einen hätten die Tarifierhöhungen im Haushaltsansatz eingearbeitet, die anderen nicht, weil die Stadt Halle (Saale) ein unterschiedliches Herangehen bei Regie- und Eigenbetrieben habe. Zudem sei es nicht Sache der Häuser, Tarifaufwüchse zu kompensieren, sondern Angelegenheit der gesamten Stadtverwaltung.

Herr Krause wünschte sich gedruckt vorliegende Zahlen und fragte konkret nach den vorhandenen Haustarifverträgen und nach Vorschlägen der Verwaltung für die praktische Arbeit, weil reine Zahlen einfach zu theoretisch seien. Des weiteren fragte er danach, wie die Verwaltungsspitze trotz Tarifierhöhungen die Weiterbeschäftigung sicherstellen wolle.

Frau Dr. Wohlfeld erklärte den Hintergrund der scheinbaren Ungleichbehandlung, weil es eben ein Regiebetrieb und zwei Eigenbetriebe seien, und verwies zugleich auf die Arbeiten bei der GmbH-Gründung, die genaue Zahlen hier erst erbringen würden.

Frau Dr. Wünscher bezog sich auf ein Telefonat mit Frau Unger, wonach die Stadt Halle (Saale) zunächst von 2,8 % geplanter Tarifierhöhung ausgegangen sei, diesen Wert aber wegen der Haushaltskonsolidierung auf 0 gesetzt habe und fragte, ob diese Auskunft dem Vorgehen der Stadt Halle (Saale) entsprechen würde.

Herr Dr. Marquardt erklärte, dass er andere Zahlen kenne. So sei zunächst von 3,5 % ausgegangen und dieser Wert auf 1,9 % korrigiert worden.

Herr Wätzel bestätigte diese Aussage des Beigeordneten.

Frau Dr. Wünscher erbittet jedoch vom Fachbereich 11 genaue Zahlen.

Herr Schramm erklärte sein Unverständnis zu dieser Vorgehensweise der Verwaltungsspitze und fragte weiterhin, wie hoch denn die Beträge seien, die durch auslaufende Haustarifverträge in der Kulturinsel und dem Thalia-Theater und in dem Verbund Oper / Staatskapelle seien.

Frau Dr. Wohlfeld bezifferte dies auf rund 480.000 € bis zum Jahresende 2008.

Herr Weiland fragte, worauf sich die HH-Sperre im Kulturbereich beziehe, und wünscht eine schriftliche Beantwortung als Anhang an das Protokoll.

Frau Ewert fragte Herrn Dr. Marquardt, ob er im Anschluss an die im EB-Ausschuss Thalia festgestellte Unterdeckung von 30.000 €, die nicht vom Thalia kompensiert werden könne, etwas unternommen habe.

Herr Dr. Marquardt sagte, dass er mit der Oberbürgermeisterin bei der HH-Klausur darüber gesprochen habe. Es sei jedoch so, dass die Stadt Halle (Saale) eben nur einen Haushalt habe und von Einsparungen niemand ausgenommen werden könne. Im konkreten Falle kann im Moment niemand sagen, woher die fehlenden 30.000 € kommen sollen.

Herr Krause sieht keine Möglichkeit eines Ausgleichs auch bei der Kulturinsel, beim Thalia sowieso nicht und denkt in diesem Zusammenhang über einen „einmaligen Zuschuss“ nach. Er fragte, ob die Stadt Halle (Saale) erwogen habe, über Laufzeiten und Angleichungen von Tarifverträgen nachzudenken und evtl. auch „Jahresscheiben“ einzubeziehen. Er erwarte dazu weitere Information in den Sitzungen des Kulturausschusses.

Frau Wolff schloss sich diesem Wunsch an.

Herr Dr. Marquardt betonte, dass Vorschläge zur Kompensation zuerst aus den Häusern zu kommen hätten. Dies sei eine Aufgabe des Managements der Einrichtungen.

Frau Wolff fragte, ob eine mit den finanziellen Problemen evtl. einhergehende Schädigung der Theater Konsequenzen für die GmbH-Gründung haben könnte.

Herr Professor Ehrler unterstrich die Brisanz der Frage und betonte, dass hierzu eigentlich die Frau Oberbürgermeisterin Antwort geben müsse. Er fragte, wieso die

Oberbürgermeisterin nicht anwesend sei und betrachte die Abwesenheit als Mißachtung des Kulturausschusses.

Herr Dr. Bartsch fragte nach den zu erwartenden Mehrausgaben durch die Theaterwerksätten.

Herr Dr. Wöllenweber erinnerte an dieser Stelle daran, dass die Oberbürgermeisterin im Stadtrat gefragt worden war, ob sie einen Nachtragshaushalt einreichen werde. Zugleich erklärte er, dass die bereits bekannten Zahlen nur einen Ausgleich über einen Nachtragshaushalt zulassen würden.

Herr Preuk fragte, woher konkret die Zahl von 300.000 Besuchern im Vertrag mit dem Land käme und was passieren würde, wenn diese Zahl nicht erreicht werden würde.

Herr Dr. Marquardt erklärte, dass ein Nachtragshaushalt im Moment kein Thema sei. Zudem haben auch andere Bereiche der Stadtverwaltung Einsparungen zu erbringen.

Frau Dr. Wünscher fragte noch einmal, wie der Verbund Oper / Staatskapelle die im Sommer erwarteten 500 T€ Aufwuchs ausgleichen solle.

Es folgte eine kurze Grundsatzdebatte zur Funktion von Haustarifverträgen.

Frau Dr. Wohlfeld erläuterte das Problem dann für die GmbH-Gründung.

Herr Schramm stellte den Antrag auf Diskussionsende. Er erwarte von der Verwaltung, dass der Kulturausschuss genauestens informiert werde, und er entsprechendes Informationsmaterial dazu erhalte.

Herr Krause betonte noch einmal die Wichtigkeit des Zusammenhangs von Haushaltskonsolidierung und Tarifverträgen. Er wünscht eine Prüfung der Frage, ob man die bestehenden Haustarifverträge z.B. bis Ende 2009 verlängern könne und ob dieses Vorgehen dann vorteilhaft für die Stadt Halle (Saale) und die GmbH wäre.

Herr El-Khalil fragte, wie es nun weitergehen solle.

Herr Dr. Marquardt erklärte, dass er die Frau Oberbürgermeisterin über die Diskussion und die Wünsche der Räte informieren werde. Er werde die Frau Oberbürgermeisterin auch bitten, das gewünschte Informationsmaterial erstellen zu lassen.

Herr Dr. Wöllenweber fragte noch einmal nach einem Nachtragshaushalt.

Herr Dr. Marquardt verneinte dies.

Der Ausschuss erteilte **Herrn Stiska** Rederecht.

Herr Stiska informierte, dass er derzeit bemüht sei, die „Wahrheit“ zur Frage der Stellenzahl und Stellenbesetzung herauszubekommen, damit die gGmbH pünktlich zum 1.1.2009 gegründet werden könne. Er könne momentan noch keine genauen Angaben zu den wirklichen Personalkosten machen. Für den nach dem TvöD bezahlten Bereich sei das klar, für den künstlerischen Bereich bedarf es noch einiger Recherchen. Er vermute jedoch, dass sich der derzeit berechnete Aufwuchs noch höher sein werde.

Herr Schramm kündigte an, zum nächsten Finanzausschuss am 20.5.08 entsprechende Aussagen haben zu wollen.

Herr Professor Ehrler dankte Herrn Stiska und beendete die Diskussion.

TOP 7:

Information zu den Bemühungen der IG Freie Theater Halle e.V. durch Herrn Martin Kreuzsch

Frau Kathrin Brademann und **Herr Martin Kreuzsch** stellten die **IG Freie Theater** vor. Sie übergaben dem Ausschuss ein Informationsmaterial mit allen Fakten und einer – zunächst fiktiven - Haushaltsplanung bei einer eventuellen Nutzung des Kleinen Thalias.

Sie schilderten, dass die Situation der Freien Theater derzeit eher schlecht sei, da Probenräume fehlten und der Umstand des Fehlens einer „sicheren Spielstätte“ demnächst negative Auswirkungen auf die Förderfähigkeit der Freien Theater haben könne. Zugleich unterstrichen sie, dass Halle dennoch quasi eine Hochburg der Freien Theater sei.

Frau Dr. Wünschler sagte, dass sie gehörte habe, dass das Kleine Thalia gar nicht ausreichen würde. Außerdem fragte sie, ob den Freien Theatern Gelder nicht bewilligt worden seien, da in Halle „Theater der Welt“ stattfindet.

Herr Kreuzsch erklärte, dass man in der IG mit dem Kleinen Thalia den „kleinsten gemeinsamen Nenner“ gefunden habe und die Kostenfrage auch eine wichtige Rolle gespielt habe.

Frau Brademann ergänzte, dass in der IG ganz unterschiedliche Gruppen mit genauso unterschiedlichen Intentionen sich zusammengefunden hätten und demnach das Haus auch ziemlich unterschiedlich würden nutzen wollen. Es sei in der Tat so, dass „Theater der Welt“ 210 T€ Landesförderung erhalten habe und die Freien Theater weniger Geld erhalten hätten. Auch seien die Freien Theater nicht in die Förderung von „Theater der Welt“ integriert.

Frau Wolff findet die Idee der Interessengemeinschaft grundsätzlich gut und freut sich, dass das Kleine Thalia als Spielstätte ins Auge gefasst sei. Sie fragte nach einem Kostenplan und der Herkunft der Gelder dafür.

Frau Brademann erklärte, dass die Freie-Theater-Szene nicht in der Lage sei, die Betriebskosten aufzubringen.

Herr Krause fragte nach der Positionierung der Verwaltung zur IG-Gründung.

Herr Stallbaum unterstrich den durchaus positiven Ansatz der IG-Gründung. Er verwies jedoch auf die zu erwartenden rund 65 T€ Betriebskosten und machte darauf aufmerksam, dass das Haus momentan gar nicht bespielbar sei. Hierfür sei der Bauzustand des Kleinen Thalia verantwortlich. Zudem sei die „theatrale“ als Spielstätte ja gar nicht „vom Tisch“. Frau Papenburg, die im übrigen anwesend sei, habe Gesprächsbereitschaft signalisiert. Eine umfassende Prüfung aller Aspekte werde vom Kulturbüro gerade vorgenommen.

Frau Dr. Bergner unterstützte diese Aussagen von Herrn Stallbaum.

Der Kulturausschuss erteilte **Frau Hahn (Thalia-Theater)** das Rederecht.

Frau Hahn brachte ihre Verwunderung darüber zum Ausdruck, dass die IG bis dato nicht das Gespräch mit dem Thalia-Theater gesucht habe. Dann hätte man der IG auch mitteilen können, dass das Equipment, welches sich im Kleinen Thalia befindet, zum beweglichen Anlagevermögen des Thalia-Theaters gehöre und demzufolge ausgebaut und mitgenommen werden müsse. Damit würden dem Kleinen Thalia wichtige Ausstattungen für eine Bespielung fehlen.

Herr Dr. Wöllenweber findet es gut, dass sich in der Szene etwas bewege. Er verglich dieses mit der Leipziger Szene und erklärte, dass er die Suche nach einer Spielstätte unterstütze.

Der Kulturausschuss erteilte **Frau Papenburg** das Rederecht.

Frau Papenburg teilte mit, dass die IG auch bei ihr bisher nicht angefragt habe und dieser Umstand sie eigentlich traurig mache. Sie informierte den Ausschuss, dass die Firma Papenburg 100 T€ Außenstände gegenüber der insolventen theatrale habe. Diese seien nur

Betriebskosten und keineswegs Mieten. Diese Außenstände könne die Firma nun nicht mehr einklagen. **Frau Papenburg** informierte, dass derzeit das Mehrgenerationenhaus, welches sogar gefördert werde, angefragt habe und man in Verhandlungen stehe. Es sei aber denkbar, dass das Gebäude mehrfach und unterschiedlich genutzt werden, also auch eine Spielstätte für die IG werden könne. Es wäre nutzbringend, wenn eine größere Gesprächsrunde mit Vertretern des Mehrgenerationenhauses, der Stadtplanung, dem Kulturbüro Herden, der IG und Stadträten zustande käme, um über das denkbare Nutzungskonzept zu diskutieren.

Herr Schramm fand dies einen interessanten Ansatz und fragte die IG nach dem Zeitrahmen, in dem diesbezügliche Entscheidungen getroffen werden müssten.

Frau Brademann benannte das Sommerende 2008 bis Anfang 2009 als Zeitrahmen.

Frau Ewert dankte Frau Papenburg ausdrücklich, stellte fest, dass die Diskussion nun erschöpft sei und die Verwaltung handeln müsse. Der Kulturausschuss solle dann erneut informiert werden.

Herr Dr. Marquardt versicherte, dass er die Frau Oberbürgermeisterin informieren werde und er sicher sei, dass sie das Kulturbüro mit der Prüfung des Vorgangs beauftragen werde. Er fragte **Frau Papenburg** nach dem spätestmöglichen Termin für die Vergabe der Nutzung des theatrale-Gebäudes.

Frau Papenburg nannte den Sommer 2008 als wünschenswert.

Herr Dr. Marquardt fragte, ob Mehrgenerationenhaus und IG einander ausschließen.

Frau Papenburg ist der Überzeugung, dass beide Nutzer sein könnten.

TOP 8: (neu)

Bestimmung eines Mitglieds des Kulturausschusses die Jury des ,Internationalen Holzbildhauersymposiums

Herr Stallbaum stellte das Projekt kurz vor und erläuterte, dass neben Prof. Göbel Mitarbeiter der Stadtplanung und des Kulturbüros Teilnehmer der Jury sein werden. Er schlage deshalb **Herrn Prof. Ehrler** als Jurymitglied seitens des Kulturausschusses vor.

Herr Professor Ehrler nahm den Vorschlag an.

Abstimmung:
Einstimmig dafür

TOP 9: (vorher TOP 8) Anträge

Keine Anträge

Top 10: (vorher TOP 9) Anfragen

Frau Wolff fragte an, ob am Denkmal der Montagsdemo fehlende Tafelteile ersetzt und eine Informationstafel gedreht werden könne

Herr Stallbaum sagte eine Prüfung zu.

Frau Dr. Wünscher fragte nach dem Investplan zum „Kulturufer“.

Herr Dr. Marquardt erklärte, dass hierzu erst nach der Beigeordnetenkonferenz vom 13.5. Aussagen möglich seien.

Herr Dr. Bartsch fragte nach dem weiteren Verfahren hinsichtlich der Museumskonzeption.

Herr Dr. Marquardt antwortete, dass diese ja vorliege und man derzeit danach arbeite.

Abschließend informierte Herr Dr. Marquardt, dass die Problematik des Kombitickets im Zusammenhang mit der gGmbH-Gründung gelöst werden solle.

Protokollführer

Prof. Ludwig Ehrler
Ausschussvorsitzender

Dr. habil. Hans-Jochen Marquardt
Beigeordneter für Jugend, Schule,
Soziales und kulturelle Bildung